



**„Ein hochkarätiges Niveau“** – so beschreibt Organisator Benedikt ter Braak rückblickend die Konzerte, die während der Veranstaltungsreihe „Matinee im Grünen“ zahlreiche Besucher in Sundern und Hüsten anlockten. Der 31-Jährige zeigt sich im Gespräch mit dem KURIER äußerst zufrieden: „Es gab erfreulicherweise auch einige regelmäßige Besucher, die sich tatsächlich jedes Konzert angeschaut haben.“ Im Schnitt lag die Besucherzahl bei den fünf Musikauftritten unter freiem Himmel bei etwa 130 Menschen. „Bei der zweiten Veranstaltung, der Jazztime mit dem Ellington Trio, hatten wir mit 180 Besuchern den größten Zuspruch. Erfreut waren wir auch über das Konzert auf dem Schulhof der Sebastianschule Stockum. 80 Schulkinder und noch ein paar neugierige Eltern und Lehrer versammelten sich, um der Musik zu lauschen“, erzählt ter Braak. Wie die Premiere in Hüsten gelaufen ist und ob zukünftig weitere „Auswärts-spiele“ geplant sind, lesen Sie in der Fortsetzung auf der → Seite 3. Foto: Rebecca ter Braak

## Toppen wird schwierig

Matinee im Grünen: Premiere in Hüsten war Erfolg

■ Von Daniela Weber  
d.weber@sauerlandkurier.de

### Sundern.

**Das „Matinee im Grünen“ ist wie eine Gartenparty mit Musik. Kaum verwunderlich erscheint die Kooperation mit den „Offenen Gärten im Ruhrbogen“. Ein gemeinsames Projekt war nun das Konzert in Hüsten. Zum ersten Mal entschieden sich die Organisatoren für einen Ort außerhalb Sunderns – und das mit Erfolg.**

„Es war zwar das Konzert mit den wenigsten Besuchern, aber für eine Premiere war es sehr gut. Beim allerersten Konzert in Langscheid hatten wir 40 Besucher, nun etwa 120 in Hüsten“, zeigt sich ter Braak optimistisch. Zukünftig sollen immer auch andere Orte eingebunden werden. Im Gespräch seien Neuenrade und Balve.

Konkrete Pläne für das kommende Jahr gäbe es noch nicht. Künstler, die auch der jüngeren Generation bekannt sind, so wie in diesem Jahr der Supertalent-Gewinner Ricar-

do Marinello, könne sich ter Braak auch weiterhin vorstellen. „So ein Name bringt natürlich schon Vorschusslorbeeren mit sich. Neue Ideen habe ich schon, aber die verate ich noch nicht“, so der gebürtige Langscheider. Wichtig sei den Veranstaltern vor allem eine hohe musikalische Kompetenz der Künstler.

Unabhängig von den neuen Ideen und Plänen, steht jetzt schon fest: „Es wird eine Herausforderung und Motivation sein, das diesjährige Niveau im nächsten Jahr zu toppen.“



Ricardo Marinello und Benedikt ter Braak in Enkhausen (v.l.). Foto: Rebecca ter Braak